Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 4

Artikel: Der Kriegsschauplatz : Wochenübersicht bis zum 20. Januar

Autor: D.A.S.T.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95278

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lich förbern, anbererseits aber die Bertheibigungs= linien bes Rheins und ber Aar verlägliche Stüten für die Defensive, und damit auch zu kühnen Ope= rationen berechtigende Ausgangspunkte für die Offen= sive bieten.

Recapitulirt man das hier Gesagte, so ergiebt sich, daß es sur Deutschland eine hochwichtige Aufsgabe politischer und militärischer Natur ift, zu jeder Zeit für die stricteste Aufrechterhaltung der schweizerischen Reutralität einzustehen, damit es, bei einem Conflicte mit Frankreich in seiner südlichen Flanke gedeckt, die Offensive ebenso unbeirrt durchführen, als die Defensive mit Sicherheit an die durch den Rhein bezeichnete Hauptvertheidigungslinie binden könne.

Jest mehr benn je steht biese Frage für Deutschland im Vordergrunde, da Frankreich das linke Rheinuser verloren hat und so zu sagen auf die Angriffsrichtung durch die Schweiz hingewiesen ist, weil von da aus allein noch ein Versuch gelingen könnte, die politische Neugestaltung Deutschlands mittels eines raschen Stoßes in Trümmer zu schlagen.

Die Schweiz ist organisationsgemäß im Stanbe, eine Bertheidigungs-Armee von etwa 110,000 Mann, bann 70,000 Mann Landwehr, endlich den Landsturm für den rein örtlichen Widerstand aufzustellen. Dies Heer ist gut bewassnet und für die Bertheidigung des Landes tresslich ausgerüstet, birgt die vorzüglichsten Elemente, von Jugend auf militärisch geschult, im Geiste der Gesetzlickeit, des Gehorsams und der Liebe zum Baterlande erzogen, und zählt in seinen Reihen sehr tüchtige, wissenschaftlich gebildete Offiziere, von denen viele in fremden Heeren reiche Ersahrungen gesammelt haben.

Trothem murbe bieses Heer gegen die Ueberzahl einer großmächtlichen Armee und beren weit reichlichere Ausstattung mit offensiven Elementen den heimathlichen Boden mit Erfolg selbstständig zu vertheidigen nicht im Stande sein. Ganz zweisellos aber wird es, wie aus den soeben angestellten Bertrachtungen zu entnehmen ist, stets einen mächtigen Bundesgenossen sinden, der im eigensten Interesse bereit ist, die Unabhängigkeit der Schweiz mit den Wassen in der Handhängigkeit der Schweiz mit den Wassen in der Handhängigkeit der Schweiz mit den Schauplate mehr oder minder ferne, auf schweizerischem Boden sich abspielen, ein Gleichgewicht der Kräste zu schassen, das der Schweizer Armee eine erfolgreiche Bertheibigung ermöglicht."

(Fortfetung folgt.)

Der Kriegsschauplaß.

Wochenübersicht bis zum 20. Januar.

Bulgarien. Seit der Niederlage am Schipkapaß und seit die englische Regierung ihnen angezeigt hat, sie sei jetzt zur Unterstützung nicht bereit, sie möchten sich direct an Rußland wenden, geht bei den Türken Alles brunter und brüber.

Un ber Gifenbahn von Sophia und an ber von I linten Flante ber nichte ahnenben turtifden.

Jamboli nach Abrianopel und auf bem ganzen weiten Raume zwischen ihnen ziehen sie sich mit wüthenber Gile zurück, die türkischen Bevölkerungen zünden die Städte an, welche sie verlassen. Dies soll ber tanzende Derwisch Suleiman noch angesordnet haben. Aber wer commandirt jetzt? Suleiman soll vom Obercommando abberusen sein. Ist nun wirklich, wie es heißt, Rauf, der Kriegsminister an seine Stelle getreten? Daraus ist nicht klug zu werden.

Nur das steht sest, daß die Russen lustig nache brängen; auf dem rechten Flügel mit der Weste armee im Marikathal Gurko; im Centrum Karkoss im Giopsathal; auf dem linken Flügel Nadekti mit der Schipkaarmee südwärts über das Tunbschaund Sögiblithal und im Saklithal abwärts.

Gurfo's Avantgarbe besetzte bis zum 17 Januar Samakow, Ichtiman, Wietrena, Tatar-Basarbschik, alle biese starten, wohl nicht umsonst, früher so viel gepriesenen türkischen Stellungen, ohne Wiberstand.

Karhoff*) war über ben Trojanpaß gegangen und stieg bas Giopsathal hinab; seine Avantgarbecavallerie zog schon am 16. Januar in Philippopel ein.

Die Avantgarben Rabetfi's besetzen vom 15. Januar ab Esti-Sagra und Jeni-Sagra und streiften nach Tschirpan.

Unterdessen reisten Namik Pascha und Server Pascha, welche mit dem Großfürsten Ricolaus untershandeln sollten, den sie in Kasaulik zu treffen gesbachten, am 14. Abends von Constantinopel nach Adrianopel ab; sie ersuhren dann, daß sie ihn in Tirnowa sinden würden, trasen ihn dort am 18. Januar und er erklärte ihnen jeht, daß er erst in Adrianopel mit ihnen über den Wassenstülstand unterhandeln werde.

Am 17. hatte ber Gouverneur von Abrianopel bie europäischen Consuln in dieser Stadt, auf beren Befestigung noch 1877 so große Summen verwensbet worben waren und die in Folge bessen bis auf die lette Zeit für uneinnehmbar erklärt worden war, zusammenberusen, um ihnen zu verkünden, die Türken würden die Stadt räumen. Dies soll benn auch sofort geschehen und russische Cavallerie schon am 19. Januar in Abrianopel eingerückt sein.

Alle türkischen Truppen aber sollen sich auf Ticatalbica, d. h. mit anderen Worten in die verschanzten Linien zurückziehen, welche zur Deckung Constantinopels zwischen der Bucht von Boyuk-Ticketmedsche und dem Derkos-See schon früher angelegt waren und neuerdings verstärkt worden sind.

Unter solchen Umftanben thun bie Ruffen allerbings gut, alle ihre Bortheile wahrzunehmen, ben panischen Schrecken ber Türken auf's Aeußerste auszunuten, sie in bie Enge zu treiben und sich mit bem Abschluß bes Waffenstillstanbes nicht zu beeilen.

^{*)} Karboff, nicht Stobelem, wie urfprunglich berichtet war. Stobelem wirfte in unmittelbarfter Berbindung mit Radesti gusfammen und überschritt ben Balfan von Selenoberwo über ben Ofanberg als rechter Flügel ber ruffischen Schipkaarmee in ber linken Flanke ber nichts ahnenden turtischen.

zusammengetreten. Die Thronrebe lautet: masch' mir ben Belg und mach' ihn nicht naß. Gie fann Rugland nur auspornen, so viel möglich "faits accomplis" zu machen, etwa auch in Constantinopel einzuruden, ehe Lord Beaconsfield fertig ift. - und er bentt, er murbe erft im Upril fertig fein, notabene mit Benutung bes Suezcanals, ber ihm bis bahin auch wohl verlegt werben konnte, wenn es nur recht angegriffen wird. Heute, am 20. Januar stehen die russischen Avantgarben 220 Kilometer (zehn Tagemariche) von Conftantinopel, 180 Kilometer von den Linien von Derfos-Tichetmebiche und fie haben gerabe jest kaum etwas Solibes vor fic. Das ift verlockend.

Und warum fagen jett Beaconsfield und Anbraffn ben armen Turten, fie murben feinen Friedensichluß gegen ben (hunberttausendfach burch= locherten) Bertrag von 1856 bulben? Warum gehen fie nicht an die richtige Abresse, an Rugland? Diefes ift wieder fehr verlockend fur die Ruffen.

Schwarzes Dieer. Welche elenbe Rolle bie mächtige türkische Flotte mahrend bes gangen Rrieges gespielt hat, bas ift bekannt genug. 2118 Rriegs= flotte hat sie gar nichts gethan, sie hat keinen ein= zigen russischen Rreuzer abgefangen, nicht einmal ben ruffischen Rugichalen, bie muhfelig von Obeffa und Nitolajem herbeigeschleppt murden, die Donaumundungen verschlossen. Sie hat lediglich als Transportflotte gedient. Nun auf einmal, mahrend die Pforte icon entschlossen mar, mit Rugland über Baffenstillstand und Frieden zu verhandeln, mah. rend ihre Landarmee in Europa wie toll Position auf Position raumte, fing bie turkifche Rlotte an, im schwarzen Meere allerlei Bocksfprunge zu machen. Am 12. bombarbirte fie bie offene Stabt Eupatoria, am 13. die ebenso offene Stadt Reodosia (Raffa) an ber Krimfuste, am letteren Tage auch Unapa an ber kankasischen Rufte. Wozu? mas sollte wohl bamit erreicht werben ? Wollten bie Turken ihrem Freund Beaconsfield einen fleinen Spaß machen? ober mohl gar bem englischen Parlament zeigen baß sie auch schwindeln konnten, wenn sie nur wollten ? Gott meiß es.

Armenien. In Armenien find die Dinge noch immer beim Alten. Ismail hati Bascha foll bem General Loris Melifoff die Uebergabe von Erzerum unter ber Bedingung freien Abzugs ber Garnison angeboten haben.

Wir haben heute leider oft die leidigen Worte: "es foll" und "es heißt" anwenden muffen. Das ist nicht unsere Schuld; die Verbindungen sind unterbrochen, nicht blos materiell.

D. A. S. T.

Die elettrische Scheibe.

Obgleich in ber letten Zeit entschiedene Fortfdritte in bem Syftem bes Beigens ber Resultate abgegebener Schuffe gemacht worben find, fo lagt fich boch nicht verkennen, bag all' biefe Reuerungen nur in fehr unvolltommener Beife bem Bedürfnig

Das englische Barlament ist am 17. Januar entsprechen und Jrrthumer, ja absichtliche Täuschungen feineswegs ausgeschloffen find. Berr Alfred Mantel-Rieter, Schlossermeister in Winterthur, hat sich feit Jahren bemuht eine Scheibe gu conftruiren, welche einerseits ben ganzen weitläufigen Apparat von Zeigern und Warnern beseitigt und andrerseits bem Schuten mit einer alle grrthumer ausschließenben Sicherheit augenblidlich nach abgegebenem Schuß bas Refultat befannt giebt.

> Der Erfinder bes Apparats hat fich zunächst bamit begnügt den Rummernkreis anzuzeigen, das System kann aber leicht jeder beliebigen Gintheilung angepaßt merben.

> Unmittelbar hinter ber gewöhnlichen Scheibe, nach welcher man zielt, befindet fich bie vom Erfinder vorläufig noch geheim gehaltene Ginrichtung "bie elettrische Scheibe". Die einbringenbe Rugel stellt nun einen metallischen Contact her und bewirkt bamit bas Schliegen eines elettrifchen Stromes, welcher auf dem nebenftebend ftiggirten Tableau, bas fich unmittelbar an ber Seite bes Schuten befindet, fictbare Zeichen hervorbringt. Das elektrifche Tableau ist 1/3 ber natürlichen Größe ber Winter= thurer Scheiben im Schiefftand. Bon ben brei Rreifringen bebeutet ber außere die Giner, ber mittlere bie 3meier, ber innerfte bie Dreier ber Scheibe felbft. Wie aus ber Stizze erfichtlich, fo hat sowohl ber Einer als auch ber Zweier vier Deffnungen, in welchen sofort nach Abgabe bes Schuffes eine Nummer hervorspringt, bie bem Ring bes Treffers entspricht. Gefett es habe eine Rugel bie Scheibe rechts oben im Ginerfreis getroffen, fo fpringt auch auf bem Tableau in ber Deffnung rechts oben die Nummer 1 hervor und gleichzeitig mirb zur rechten Seite ein Carton Nr. 1 heraus= gestoßen, ber bem Schuten gu übergeben ift. Satte berfelbe Schute bie Scheibe im Ginerfreis, aber links unten getroffen, so würde im Tableau die Rummer an ber entsprechenden Stelle links unten erscheinen, ber Carton Nr. 1 aber wie vorher heraus= gestoßen werden. In gang gleicher Weise zeigt bie zweite Reihe an, ob ber Schute ben Zweierfreis rechts ober links, oben ober unten getroffen habe, mahrend gleichzeitig ein Carton, mit Rr. 2 bezeich= net, ausgestofen mirb. In ber Mitte fur die Dreier ift nur eine Deffnung, ba es bei ber geringen Große bes Felbes genügend ericbien. Mit biefem Snftem wird also gang automatisch und in einer jeben Arrthum ausschließenden Weise bem Schützen be= fannt, ob er getroffen oder nicht, ob er zu weit links ober rechts, zu hoch ober zu tief gehalten n. bgl. m.

> Sollte es fich ereignen, daß eine Rugel gerabe zwischen zwei Nummernkreise trifft, so wird bas Tableau sofort beibe Nummern anzeigen, indessen immer biejenige zuerst, welche bem von ber hauptmaffe ber Rugel getroffenen Ring entspricht. Burbe eine Rugel in den Ginerfreis zwischen rechts oben und links einschlagen, so erscheinen sofort bie beiben entsprechenden Rummern, ber Schute fieht alfo sofort, baß sein Schuß zwar gerabe, aber etwas zu hoch gewesen ist u. bgl.